

MISZELLEN.

ZU DEN URKUNDEN K. OTTOS III.

Von

EDWARD SCHRÖDER.

In der Urkunde DO. III 67 vom 10. August 990, durch welche der König seiner Schwester Sophia einen reichen Güterbestand, u. a. 30 Hufen im Leinegau zwischen Leine und Weser (wnw. Göttingen) schenkt, drucken die MG. die Namensgruppe (p. 472, 17): *Liudingeshuson et Helleueshuson, Lengleron*. Lödingsen und Lenglern sind heute Stationen der Sekundärbahn Göttingen-Bodenfelde, mit *Helleueshuson* ist absolut nichts anzufangen. Ich kehrte daher zu der Lesung bei HARENBERG, *Historia Gandershemensis* p. 625: *Ethelleueshuson* zurück, mit der alle späteren Forscher, so auch v. WERSEBE und FÖRSTEMANN, unbedenklich operiert haben — mit Recht, wie ich soeben durch Befragung des Landeshauptarchivs Wolfenbüttel feststellen konnte. Dessen Direktor Herr Dr. VOGES bestätigt mir, daß die dort aufbewahrte Originalurkunde (s. r. Stift Gandersheim 19) zweifelsfrei den Namen bietet, wie ihn HARENBERG gedruckt hat: *Ethelleueshuson*, das heutige Adelebsen, die nächste Bahnstation nach Lödingsen, fügt sich aufs beste in den örtlichen Zusammenhang. Mit dieser erneuten Feststellung der ältesten Namensform wird nun freilich die Annahme der freiherrlichen (und altfreien) Familie Adelebsen höchst bedenklich, welche einen ältesten Träger des Namens in dem Freien Adolphus in *Atholuessun* erblickt, der als Donator in dem Helmarshäuser Schenkungsbuch (1107—1112) erscheint (bei WENCK n. 89); PFAFF in der Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 45, 21 sucht dies A. denn auch in der Gegend von Höxter.
